Bibliographie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **36=56 (1890)**

Heft 35

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in mehreren Treffen in einer Stellung, die auf einer Seite durch einen Bach mit steilen Ufern und auf der andern Seite durch Weingärten gedeckt war. Seine Kürassiere ermunterte der Oberst zum tapferen Ausharren in der Position und verbot, ohne seinen ausdrücklichen Befehl einen Angriff zu wagen.

Mittlerweile rückte die französische Kavallerie in mehreren bedeutenden Kolonnen über den Ozainfluss und durch die herwärts vorfindigen Defilees heran. Es war eine Armeeabtheilung von etwa 3- bis 4000 Pferden, gegen welche die 600 Constantin-Kürassiere wohl kaum Stand zu halten hoffen konnten, wenn die vortheilhafte Aufstellung ihren Widerstand nicht begünstigt hätte. Oberst Fürst Windisch-Grätz stellte sich an die Spitze des Regiments und liess den Säbel versorgen mit dem Befehle, ihn erst zu ergreifen und zur Attaque überzugehen, wenn von seiner Seite ein Zeichen hiezu erfolgen würde — eine Soldatenkoquetterie im feindlichen Feuer, die darauf berechnet war, den Muth und die Selbstzuversicht der Kürassiere zu heben, die hier zum ersten Male unter dem Kommando des erst 26 Jahre alten, aber schneidigen Obersten standen. Nach vier vom Fürsten Windisch-Grätz selbst geführten Attaquen, durch welche die Position behauptet wurde, kamen vom Divisionär FML. Grafen Nostitz abgeschickt, zwei Eskadronen des Kürassier-Regiments Sommariva (jetzt Dragoner-Regiment Nr. 5) als Unterstützung; diese wurde aber vom Obersten mit dem Bemerken abgelehnt, dass sein Regiment die Position schon allein behaupten werde. Noch fünf weitere Attaquen unternahm das Constantin-Kürassier-Regiment gegen die successive heranrückende weit überlegene feindliche Kavallerie. Die letzte Attaque war von solchem Erfolg, dass der Feind in Unordnung gerieth, von der Verfolgung abliess und das Kürassier-Regiment Constantin unter seinem kühnen Führer schliesslich den Rückzug durch das Defilee Saint-Legers in grösster Ordnung ungehindert fortsetzen konnte.

Bei dem Vormarsche der verbündeten Armee gegen Paris nach der Schlacht von Arcis sur Aube am 21. März 1814 hatte das Regiment Konstantin-Kürassiere neuerdings Gelegenheit, seine ausserordentliche Tapferkeit und Bravour glänzen zu lassen. Das Regiment befand sich bei der Armee des Kronprinzen von Württemberg, die von Vitry über Fère Champenoise operirte. Unerwartet stiess die Spitze dieser Armee bei letzterer Stadt auf das feindliche Korps des Marschalls Marmont, das hier eine vortheilhafte Position bezogen hatte. Es wurden von Seite der österreichischen und württembergischen Kavallerie mehrere Attaquen versucht, den Feind zu delogiren, aber alle blieben ohne Erfolg. Endlich forderte der Kronprinz den Oberst Fürst Windisch-Grätz auf, den Versuch nochmals zu wagen, die Strasse durch Forcirung der feindlichen Stellung für die nachfolgende Infanterie frei zu machen. Die feindliche Position war von vier Regimentern der jungen Garde, etwa 3000 Mann unter General Jamin vertheidigt. Nachdem der Oberst dieselbe in Augenschein genommen, traf er folgende Disposition: Vier Eskadronen des Regiments greifen die Front der jungen Garde an, zwei Eskadronen werfen sich zwischen das erste und zweite Treffen des Feindes und trachten ihn, koste es was es wolle, niederzureiten und zu vernichten. Der so kühn ausgedachte und ebenso kühn ausgeführte Plan gelang auf das Glänzendste. Alles was sich im ersten Treffen befand, wurde theils niedergeritten, theils zusammengehauen oder gefangen genommen. Der Feind zog aus Fère Champenoise schleunigst ab. Das erfreuliche Resultat bestand ausser dem Sieg in 900 Gefangenen, darunter der General Jamin und 50 Offiziere; 11 schwere Geschütze wurden in der Position erobert. Kaiser Alexander belohnte die Tapferkeit des Regiments, indem er dessen Kommandanten eigenhändig den russische Ehrendegen für Tapferkeit verlieh. Ausserdem wurden 12 Offiziere mit russischen Orden dekorirt; von der Mannschaft erhielten 7 Tapferkeitsmedaillen und 26 russische Georgskreuze 5. Klasse.

Die vorangeführten drei Episoden aus der Geschichte des tapfern Kürassier-Regiments sind unter vielen andern hervorragenden Thaten dieses Truppenkörpers während seines langen Kriegerlebens von Interesse, besonders hervorgehoben zu werden, weil aus denselben der echte Reitergeist hervorleuchtet, von welchem die österreichische Kavallerie unter tüchtigen Kommandanten stets beseelt war und ihren Namen dem Feinde gefürchtet machte.

In neuester Zeit wurde das berühmte Kürassier-Regiment Nr. 8 in Dragoner umgewandelt und führt nunmehr den Namen des Maria-Theresien-Ritters General der Kavallerie Jaroslaw Graf Sternberg Nr. 8.

(Oest.-Ung. Wehrzeitung).

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

116. Jähns, Max, Geschichte der Kriegswissenschaften vornehmlich in Deutschland. Zweite Abteilung. XVII. und XVIII. Jahrhundert bis zum Auftreten Friedrichs des Grossen 1740. 8° geh. XXXIX u. 879 S. München 1890, Verlag von R. Oldenbourg. Preis Fr. 16. —

117. Jung, général, Stratégie, tactique et politique, in-8°. br. 316 pages. Paris 1890, G. Charpentier & Cie., Editeurs. Prix fr. 3. 50.

118. Zur Abwehr und Verständigung. Offener Brief an Herrn Major von Wissmann, kaiserlichen Reichskommissar. Ein Wort der Erwiederung auf seine Urtoile über die Missionen beider christlichen Konfessionen von D. G. Warneck, Herausgeber der „Allgemeinen Missions-Zeitschrift", 8° geh. 48 S. Gütersloh 1890, Verlag von C. Bertelsmann. Preis 80 Cts.

119. Schalk-Kalender 1891. 11. Jahrgang, 8°. geh. 110 S. Leipzig 1890. Verlag von Emil Herrmann senior. Preis Fr. 1. 35.

120. Schlaberg, Oberstlieut., Fahrinstruktion für grosse und kleine Ställe und zum Gebrauch für jeden Fahrer. Mit 44 Original-Illustrationen von Richard Blumenau. 8° geh. 122 S. Oldenburg i. Gr. 1890, Verlag von Gerhard Stalling. Preis Fr. 5. 35.

121. Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen. XVI. Jahrgang 1889. II. Theil: Berichte über die einzelnen Zweige der Kriegswissenschaften. Herausg. von H. v. Löbell, Oberst z. Disp. 8° geh. 342 S. Berlin 1890, Verlag von E. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 6. 70.

122. Uniformenkunde. Lose Blätter zur Geschichte der Entwickelung der militärischen Tracht in Deutschland. Herausgegeben, gezeichnet und mit kurzem Texte versehen von Richard Knötel. Heft 1. Rathenow 1890, Verlag von Max Babenzien. Preis Fr. 2. —

123. Aide-mémoire de l'officier d'infanterie en campagne. 3e édition, mise à jour au 1er Juillet 1890. In-18, relié toile anglaise, 328 p. Paris 1890, Henri Charles-Lavauzelle, Editeur. Prix fr. 5. —

124. Reglements der kaiserlich russischen Armee.
Zweites Heft: Reglement für den Infanterie-Frontdienst. III. Theil. Die Bataillonsschule. IV. Theil. Die Regiments- und Brigadeschule. 32° geh. 75 S.
Drittes Heft: Bestimmungen für den Felddienst. 32° geh. 150 S.
Viertes Heft: Die Schwadronsschule. 32° geh. 120 S.
Hannover 1889, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.